



Georg 907



Georgs-B.



Antwort auf das lesterlich Schmachbuchlin

So Ditterich Keyßman vorschiner zeyt/
ynn kurzen tagen / an drey Kette vnd
Eldisten von der gemeyne zu Al-
denburgk / durch ein druck
hatt außgehen
lassen.

Psalmo. vij.

Sihe/der hat böses yhm synn/mit vnglück ist er
schwanger/Er wird aber eynen seyl geben.
Er hat eyne gruben graben vnd ausgefüret/vñ
ist ynn das loch gefallen/das er gemacht hat.
Seyn vnglück wird wider auff seynen kopff ko-
men/ vnd seyner freuel auff seyne scheyttel fallen.





Jeweyl in kurz vorschinē tagen ym nam
men eyns der sich Ditterich Reysman
nennen thut / etwo zu Aldenburg ym
Weysen schulmeister / ein hefftig schw
inde schmachbüchlein durch eynen druck
ausgangen / Darynnen ezliche personen
an ire ehre/eyde/ vnd pflichte angetastet / als die widder
Got noch die welt furchtend / in seynem genomen vrs
laub vñ abzyhen vom dinstē der schulen / dermassen sol
ten gehandelt haben / das es ein ansehen hat / als solten
sie seins achtens nicht alleyne durch yne gnugē können
geschendet vnd gelestert / sondern auch von aller welt /
also gehalten vnd verachtet werden / das sie auch selbst
vordrus hetten / vñ lenger zu leben sich schemen müsten /
Darzu er dan so vil gewaltiger sprüche aus der vnschul
digen heyligen göelichen schrift zu eym deckel seins gü
fftigen zorns vnd hochmuts gebrauchet / das man yhe
spüren solle / wie eyn tapffer mann er sey / das es yme bil
lich nymandt verargen solle / oder vbel aufzulegen / eyn
nichen zutritt oder vrsache haben möchte.

Nach deme er aber sich so zornig vnter eym scheyn
eyner Christlichen gedult stellet / vñ des zu beschönunge
ym eyngange den göelichen spruch Petri / das ein Christ
durch seine gewissen gedrungē / offenbar zu machē / das
er nicht wie ein buße dyeb oder mörder leyde / einfüret /
dodurch er vorwarnet vñ hinbracht sey / sich auffs kür
zist zuuorantworten zc. So ist doch sonder zweyffel /
one seynen willen dohin geratten vñ kōmen / das solche
verantwortūge / nicht auffs kürzste / sondn auffs leng
ste / wie fur augen / ist gestellet / Vnd nicht alleyne nicht
eyn Christen (der auch / wens so bescheen were als er an
zeigt / noch grösser schmahē vñ vnrecht / nach Christi vn
fers seligmachers lere zu leiden schuldigt) Sondern ey
nen / der sich nicht anders / dan mit erlogēē vñ ertichtē

schm
liber
finge
D
glich
ckelb
pt al
zu ey
man
schm
chen
vñ v
erbar
die er
nicht
mich
yn se
mög
vnd
gen v
richt
fürst
mit s
zu sa
seyne
nach
vore
schen
dodi
sach
in eu
Besch
mein
abe/

schmaheschriefften zu rechnen gewust / fur allen eheren
libenden menschen / abet onterseytten / vnnnd gleich mit
singern auff yne denthen.

Vnd ist eynē rechtschaffenen Christē furwar schmer/
zlich an zuhören vñ zuerfaren / das das selbige vnwan/
ckelbare wort gottis (durch welchs hymel vñ erdē sam/
pt allen creaturē beschaffen) so lesterlich vñ schendlich
zu eym deckel der teuffelischen hoffart / durch den lyben
man solle gebraucht werden / allen Christen furwar zu
schmehe vñ schanden / jha das mer ist / Christo dem eyni/
chen worte gottis selbst zu eynēr bisanher vnerhörten
vñ vnerfarnen gottis lesterunge / Ach Gott in ewigkeit
erbarne dich vber vns / Es solten billich mit mir / alle
die ein fäncklein der gnaden gottis ihe empfangen / vñ
nicht verstocket vnd als ein stein verhartet weren (wie
mich der arme mensch schildet / der nu gotte auch selbst
yn seyne gerichtē griffen vñ mein hertz geurteilt) so es
möglich sein möchte / blutige zäher vñ tropffen weynē /
vnd götliche barmherzigkeit mit vnauffhörlichē seuff/
zen vñ flehen emssiglichen bittē / das ers der tollē tö/
richten welt / die nichts anders kan / dann (wie sie der
fürste dieser welt anleyttet) widder gott handeln / vnd
mit seynem heiligen wort also zu kanceln / nicht weltē
zu sachen / Vnd darnebē auffs herglichsste zu bitten / das
seyne gotliche gnade ihe nicht lenger wolt gestattē vñ
nachhengen / das sein heyligs wort hinfurdt nymer so
vorechtlich yn solchen teuffelischen schmahungen vnd
schendunge des nhesten / gemischandelt vnd gebraucht
dodurch den widder sachen desselbigē / nicht so vill vñ
sache zu lestern gegeben wurde / wie dann leyder / gotte
in ewigkeit sey es geclagt izo alzu vill hin vnd widder
beschiedt / Vnnnd auch von diesem armen vorgeslichen
menschen nicht mag vnbesüdelte bleybē / O got syhe her/
abe / mache der vntugent ein ende. Amen.

So dan der selbige den tichter oder schreyber / sampf
dene so izo des Raths vñ gemeiner Stadt Aldenburgk
regiments beuelhaber ist / mit züchtē fur aller erbarkeit
so mit vnvorschampter ertichter lügen vnd vnwarheit
in solchem schmahe büchlein / angreiffet das es auch frey
lich die blindē so sonst nicht sehen könnē / an der wandt
greiffen mögen / das es erlogene griff vñ tücke seyn / das
mit sie angetastet werden / Doch deneyn faltigen vñ des
nen / so dieser handel allenthalben vnberuost / zu dinst /
domitte sich nyemandt ires stillschweigens halb an inen
zu ergern vrsache hette / vnd fur die angesehen wurden /
darfur sie der elende vorgefliche mensch nicht alleyne
aus schreyet vñ angibt / Sondern das es ihe weyt gnugk
aufgebreytet wurde / ym druck lessit außgehen / So hat
be ich Valentin Kolbe als dieser zeit Stadtschreyber
zu Aldenburgk verlauffenen handel aufs leichtist es be
scheen mag. Wie woll (als ich warlich mit gutem ges
wissen von mir schreyben darff) mit schmerzlichem ges
mütche / dan es one entdeckunge seyns schendlichen vnd
lesterlichen begynnens nicht wol geschehen kan / doch
soul mir möglichen vñ die sache leyde wollen / mich dero
enthalten / durch folgende schrift anzuzeigen surger
nhomen. Vnd aygentlich auff keyne andere meynunge /
dan solchs geruchte mit warheit abzulegen / damit er
den tichter vñ dene / so er meyster Hypocras nēnet gerne
besüdeln wolde / wenn er grund vnd vrsache mit warheit
anzeigen konde / als ob got will er noch keyner nymmer
mher noch der welt zu reden vermögen werden / Vñ wie
woll so wir Christen sein wollen / schmech vnd vnrecht
als obsteht zu leyden schuldigt / doch dasselbige so vns
offentlich zu gesuget / yn keynen wege billichen sollen
vnd darzu stille schweigen.

Domitte ich aber auffn handel khome / so heldt sichs
dermassen / als ich erstlich an diesen dinst khome / ist ge

melter
farli
ehend
mals
der an
verfa
getha
nuz
den /
solten
Schu
vnnu
willē
ware
Ludw
geam
weyl
er no
vmb
ande
ge
dis v
kond
hinf
Bür
nunf
liche
verh
stoff
ffen
D
Ket
schl
sten

melter Keyßman kurz vber etliche tage hernach onge-
farlich vmb Michaelis anno dñi 20. xxv. fur meyne gebi-
ehende herrn drey Kette vnd vierteylmeistere die des
mals anderer mergklicher Stadtgeschefte halben (die
der arme mensch zwibel vñ Knoblauch hönisch nennet)
versamlet waren / Kthomen / vnd anregunge seins soldis
gethan / als solde ime der zu vnzeytten / damit er seynen
nutz nicht schaffen möchte geraicht vnd gegeben wer-
den / Darneben gebethen / nochdeme yrer viel weren / sie
solten sich nicht alle nach des herrn Burgermeisters
Schutzmeisters Kopff alleyne richten / mit andern mehr
vnnutzen vorgeblichen worten / die do mehr zu widder-
wille / dan zur hē / darumb er hinauff quam / dinstlich
waren. Darauff yhme durch den herrn Burgermeister
Ludwigen Bernstein so des mals am Regiment sasz
geantwort / Man hette sein furtragen angehoret / die
weylaber / er / newlich an das regiment Kthomē so wüßte
er noch zur zeydt nicht sonderlichen beschiedt wie sichs
vmb seyne besoldunge hielde / Wolde sichs aber bey den
andern hern erkunden vñ den handel auff leydliche we-
ge (nochdeme er so furrattigk nicht were / vnd des sol-
dis von eym halben ihare zum andern nicht erwarten
konde / helffen beratschlagē vnd behandeln / damitte er
hinfuro clagens möchte vertragen haben. Aber der herr
Burgermeister Schutzmeister hielde ime dieser vnuer-
nunft zu guthe vnd gab ime / gar eine linde vnvorweiß-
liche antwort / die freylich noch yrer vilen / so des mals
verhanden eindencke ist / daran er sich billich solde ge-
stossen / vñ so ehre bey oder in yme gewest / also anzulau-
ffen / sich hinfurtenhalten haben.

Do er nu seinen abschiedt nham / wurde durch drey
Kette vnd vierteyl meystere souil gehandelt vñnd bes-
schlossen / das man ime alle quatemper oder Weichs-
sten wie man sie bisanher genent / seynen soldt entrichtē

/sampf
nburgk
barkeit
arbeit
ch frey
wande
n / das
vñ des
dinsten
in jnen
urden /
alleyne
gnugk
So hat
reyber
es be
em ges
em ges
en vnd
/ doch
h dero
surge
unge /
mit er
gerne
arbeit
immer
ñ wie
recht
so vns
sollen
sichs
ist ge

solde/domit ers zu seynē nutz brauchen möchte/dem selbigē auch also nachzukomē beuohlē wart. Aber was sol ich sagen / do nu die andern zwene Kette auff stunden / vnd zusampt den Vierteylmeistern darvon gingen / waren etliche / die do seyne des Keyßmans schwinde fürtragen zu hertzen namen / vnd als ein hochmutt vnd verachtung der Kette hielden / Andere meyntē es were seyne gewonheyt also / er kōnde keinen glympff brauchen / sondern er muste gleich vorechtlich nicht alleine einen Rath anreden / sonder auch schreyben / wie man danne noch wol briue für handen hette / darynn er sein mütlein vñ sein hertz / was daryñ verborgē stecket / sehē ließe.

Wie deme allen / achte ichs darfür / das es gewißlich also sein solde / damit ich nicht alleynē / dieser obgehörtē rede vnd fürtragens halben sampt anderer vnterricht / einen verdacht / als were sein mütlein der massen geschickte das man ein vbermut vñ verachtung der obrigkeit daraus schepffen möchte. / Sondern das ichs ihe gnugsam vorgewisset wurde / damit ich derhalb keynē zweyffel mehr habē durffte / so begab sichs vber / ezliche tage kurz hirnach / das ich on gefarlich vnd ongesuchet eynē seynē briue fandt / darinn er anregunge bey dem hern Burgermeister Schutzmeister thon hatte vmb eynen Baccalaurien ime zuhalben / yn welchem briue er souil glympffs brauchet / als der zu eynē spreche / wiltu nicht so mustu / dan ich will dir ihe souil worte gebē. / das du sie in die lēge nicht erleyden vnd erdulden wirst.

Abschrift des itzt gemelten

Briues.

Es wer sein / achtbarer her burgermeister / das wenn man nach hohen lerern vñnd predigern trachtet / auch nicht vorgesse deren / so den kindern das brot brechen / Ich habe schriftlich ermanet den wollweyßē Michael

Alber
nu er
eyne p
mehr
set d
der h
Auch
cob /
hat e
Kind
ben b
sen. d
sende
vrt
diese
der v
schw
D
als d
dom
wie
noch
der z
nur
den
furn
serm
cken
gefa
len
mer
gnu
te d

dem sel
was sol
unden/
gen/wa
furtra
d vera
ere sey
uchen/
e einen
danne
n mit/
e lieffe.
vislich
ehortē
rricht/
geschiz
igkeit
gnug/
zwey/
e tage
t eynē
n hern
eynen
r souil
nicht
as du
st.

Alber/welchem do zu mall das ampt war beuohlen/vñ
nu euch andermals / yr wollet funderlich der jugēt noch
eyne person verordnen / dan ich thue vñ kan auch nicht
mehr/dan mir möglichen ist/das Euangelion lauttet/lasi
set die kinder zum herren thomen / dan yre ist das reich
der hymel / vñ der yhenigen welche werden als kinder/
Auch der psalm. Er hat erweckt das gezeugnis in Jas
cob/vnd das gesetz gestalt yn Isracl / Wie grosse ding
hat er gebottē vnsern veteren/das sie es kundt thun jrē
kindern/vnd erkenne es das andere geschlechte verhal
ben bit euch den kindern zu guthe wollet nichts verlass
sen. Der prophet sagt Gott werde hirten vñnd regirer
sendē die yrs volcks nicht werdē achten die nicht werdē
vrteyl thun vnd gerechtigkeit/Wachent lugt zu das jr
dieser propheceyen entpflihet/vnd got der her: das blut
der vnschuldigen jugent nicht erfordere von euch mit
schwerem vrteyl ich hab das mein gethan.

Do mus aber die götliche heylige schrift herhalten/
als die sonstē zu nichts mher tuglich were / dan das wir
domit vnsern willen volbrechten/vnd fort gehen müste
wie wirs nur erdencken möchten. Nu wol an es töchte
noch woll die heilige schrift yn solchen sachen der kind
der zucht vnd lahre belangende zu brauchen / wenn wir
nur nicht dodurch wolten gesehen sein / als hetten wir
den heyligen geyst im stocke/vnd muste thuen was wir
furnehmen/vnd weñ wir seyner worte brauchen zu vn
serm vorteil das er stracks/wie wirs haben wolten/wir
cken müste / vnd den leuthen eingeben schlechts vnser
gefallens zu gelebē/Vnd weñ sie es nicht thuen/so wol
len wir sie grobe kessell vñ schelmen schelden/Der elende
mensch vorstehts woll was ich mayne darumb ifts
gnugt auff diz mall.

1
wenn
auch
chen/
chael

Tun er hats dēnoch dohin bracht / wiewol ichs acht
te das es ane sein anregen doch beschehen were/Dieweil



ich weys das fur drey oder vier jharen / do die schule zu
ersten auffgerichtet / ein Magister vnd Baccalaureus
drauff verordnet waren / die furwar nicht vngeschickte
sondern gelert / vñ sonderlich der Magister fast geschickte
vnd guts lebens vnd lare / sich gar mit eyner geringen
besoldunge settigen vnd begnügen lieffen / vnd wie wol
der Rath diesem Keyßman / nach deme er sich darfur
achten lies er künde es gar / zu zweymaln den soldt ge-
bessert / also das er noch eins souil zu besoldunge hatte
als der vorige. Dennoch wolts nichts raichen zu deme
das er freye herbrige vñ holz zur notturfft beuor hette.

Als aber der Keyßman vornham das drey Rethen
auff sein anregen wie obsteht sampt den Vierteylmeys-
tern beschloffen hattē / jme alle weichfasten seins soldts
zuuorgnügen / Was war yme zethun? solde er dazu stille
schweygen? O neyn dz were eine sünde in schwirmer geist
gewest / das er des selbigen anhalten vñ eingeben nicht
hette verfolgen wollen / Do dachte er ich wil jnen recht
Ehomen / vñ eins mals Jhe grob gnugt schreiben. Dar-
auff schreib er folgenden brieff an hern Burgermeister
Ludwigen Bernstein vñ gedachte er were ein leyhe / er
wurde jme dē selbigē vnvorantworttet lassen hingehē.

Volget der Brieff.

Dem Fursichtigen vnd Wolweyßen Burgermeister 2c
zu Aldenburgt

Salut.

Es ist jha war / ich hab offtermals angeregt meyne
besoldunge ein zunhemē / auff mir vñ euch bequeme ziel /
als alle acht tage / oder alle monat / oder alle Cottēmer /
wie mans pflegt zu nēnen / So fahret yr zu / vnd stecket
mirs zum aller fernsten / sonder meine bewilligūge / die
Billich solde auch darbey gewesen / Es gemāet mich als
were mir auch ein apffel Tantalē / wie man sagt furges-
hengt / darnach ich schnap / vnd kan jne dennoch nicht
ergreifen

ergreyffen/ich hab nu dem hern Magistro Apotecker ge-
schriebē/euch von meint wegē anzureden/dan̄ one zwey-
fel zehen gulde auff Natalis entrichtē / werdet jr aber/
wie jr pflegt/euch schwerlich erzaigē/ nu geschechs mit
ewrē vñ meynem frumē vñ meine notdurfft wurde auch
errettet/so yr mir szundt aufs wenigst funff gulde ent-
richtet/Aber der herr Magister Apotecker ist villicheit
meinet halbē nicht gehōret wordē. Tu wolan/ich mus
ye vndanck vordienē/gegen solchē leuten/gegen welche
aller kirchen diener billich antragen stincket vñ nichts
gelten mus / Jr habt vormals durch ewr vorechtlich
nachlassung vnsern Doctor auch von euch bewegt / ist
kein wunder obs schon mir auch widerferet als eym we-
nigern/das ich den staub von schuhen mus klopfen/Jr
aber frage villicheit wenig darnach / so mus ichs auch
got lassen walten / Wen̄ ich durch verordnung gottis
vnsern hern/eym Tyrannē müste dienen / so weis ich als
vill bey meynē almechtigē vater / mein notdurfft müste
mir werdē/yr aber seit villicheit et was onbeweglicherse
Wolt yr diener haben/als yr durch beuelch gottis müst
haben/bin ichs nicht/so ist ein ander/so haltet sie auch
vñ vberwindet das geschrey mit besserunge/Richte ich
abermals nichts aus / so bin ich ewer od̄ des Raths die-
ner alleine nicht/ich wils von einer ganzē gemeine/vō
welcher ich Christlicher weyse beruffen/woll erfārē/obs
auch yre bewilligung sey / Es were aber sein/das durch
ewr zu thun solchs nicht dōrffte/ damit got beuolen.

Schulmeyster

Aber die weil nach seiner vbunge er nicht alleine des
Burgermeysters person angreyfft / so dachte der herr
Burgermeyster/es wolle yme auch nicht alleine allent-
halben zuuorantwortē gebüren/sondern souil seyne per-
son belanget/yme eine schriftliche antwort lassen gebē
vñ befalh mir als er dan̄ zethuen hatte vñ ich auch aus

verwanthnus pflichtig was / ich solde yme seine grobe
vnuernunfft wol vorgelten / damit er solchs hinsurt vñ
ymē möcht vertragt haben / So ich danne von art vñ
natur (one rhum zu schreyben) der hoffart vñ vbermü-
tigem vnschicklichē pawernstolz vngeneigt / so hab ich
mich der auffgelegte mühe destmynder beschweret fun-
den. Vñ wie woll / so spizigt schreibē ein kunst geachtet
wurde / wolde ich mich des fur eynen besleyffigen / doch
aufs mynste ein schuler darynnen zu sein / habs dēnoch
also noch beim gleichē lassen bleybē / wie wol ers anders
vordienet hette / vñ ym namē des herrn Burgermeisters
volgende antwort die ich dē herrn Burgermeister ehr sie
vorperzschafft furgelesen / der es auch darbey hat bleibē
lassen / vñ yme die durchs Raths thürknecht / als mich
dunct am tage Martini Anno 16. xxv. zugeschickt.

Lopey ytz gemelter antwort volgt

Dem hochgeleretē Schulmeyster 2c. zu Aldemburgē.

Es ist ye war das disteln nicht feygē tragē wie Chri-
stus vnser herr sagt / Derhalb sol man den baum an frū-
chte erkennē. Daraus schlies ich / das sich wenig zucht vñ
gute sitten mit redlicher vernunfft bey den schulern zu
tröste ist / die weil der so sie vnderweyssen sol / selbst keine
hat / weys / noch kan / O der so er sie kan / fur vbermessigē
hochmut derselbigē vvilleicht nicht zugebrauchen weys /
hette mich aber vorsehen / ewre kunst / die vvilleicht weh-
nens mher dann an yhre selbst groß ynn euch ist / solde
euch nicht so hoch auffgeblasen haben / das der sich bil-
lich eyner gemeynen diener zu sein erynnern vñ erken-
nen solt / mit solchem vberprächtigen stolzem vñ tro-
zigen schreiben / sich nicht so leichtlich fur ein herrn
auffwerffen / Seyne vñ dero gemeynde diener er ist / or-
dentliche öbrigkeit / gleich als ob sie yme nicht gut gnug
werē / so yme etwas mägelt ynē selbst das mal zu gönne /

Sonder sie widder gödeliche ordenunge / mit hönlichem
schreyben / so verächtlich zehalten / Nachdeme ich aber
eyn leybe / vnd villicht mir yn sonderheit mit solchem
schreybē gehosiret wirt / mus ichs bis zu seyner zeyt auch
got walten lassen. Vnd dieweyl gedencen das got mit
der zeyt / solchē stolz woll zu straffen weys / das es noch
eym solchen geysser / kaum so gut möchte werden / nach
eym apffel (als Tantalus) zu schnappen / Es were dan
der apffel / do dz sprichwort vō ist / Wir epffel schwim-
men / vnd wie deme allen / so befinde ich demnoch leglich
das mich solch schreyben nicht gar alleyne / sondern ein
ganzen Rath antrifft / dem ichs furhalten wil / werde
sich mit antwort der yr würdig / sich auch ewr kindischē
drawe mit der gemeynde / sonder zweyfels vnnorweiß-
lichen zu halden wissen / ynn des nempt mit gleicher
münze wie yr außgeben vergeltunge / Gott beuohlen.

Ludwig Bernsteyn
Burger zu Aldeburg.

Dieser brieff / achte ich habe die beer reiff gemacht do
mit yme der tichter einē haß / neidt / vñ widderwillē bey
diesem Reysman geschepfft / vnd yn seinen schwirmer
geist / gesundiget / der yms freylich widder hie noch dort
wirt vorgebē kōnnē. Wie wol es seyne wort anders mit
bringē ym beschlus seins schmachbüchleins do er fur yne
bitet / Aber man glaubts nicht / dz es sein ernst sey / Dan
v̄ teuffel kan sich auch in ein engel des liechts wandeln /
Wan warüb / so es sein ernst were / wurde er sich der lybe
gebraucht / vñ nicht so freydig in seinē giftigen schma-
chbüchlein / auff yne so yemmerlich / schendelich vnd sel-
schlichen gelogen / vnd den selbigen alle seins lusts vn-
lustigē gnugē außgerichtet haben / das schier die kinder
auff der gassen / mit fingern auff yne zeigen müsten / weñ
sie glawben kōndten / das es war vnd nicht erlogē were.

Nu hatte die sache eyn anstandt bis auff montag

ß ij

nach Sant Paulus bekerunge tag ditz lauffenden iars/
do schriben die drey herrn prediger / auff anzeigen des
Schulmeisters / freuntlichē bitende / yme seinē soldt mit
x. gulden nochmals zu erhöhen vñ bessern / verhoffet er
als dan mit dem solde außzukomen / vñ das man yne vō
wegen der .x. gulden nicht wolt lassen von sich kōmen/
wie danne des selbigen brieues inhalt so noch verhandē
außweyset. Welchs der herrn prediger schreibē / so balde
hinnach drey Kethe vñ Vierteylmeistere vorsamlet / yne
furgehalten / do wurden hin vnd wider vrsachen furge/
wendet vnd beratschlaget / das man yme nicht alle Jar
(nach deme yme zuuorin zweymal der dinst gebessert) dē
solt hōhen vñ steygen kōnde / Darauß dem herrn Stadts
voyt vñ mir beuolē / den herrn predigern / in eigener per/
son mündliche antwort zu geben / Mit bitte sie wolten
bedencken / das / die weyl die auffrichtunge der schulen
ein ganz new werck / vñ wider gülte noch zynse darzu
gewiddembt werē / sondern das mans an andern ortern
müße abbrechen vñ dohin wenden / So stunden doch ge/
meyner stadt sachen izo der massen / das es ynē zethun
beschwerlich / Doch des erbitens / wo got gnade volihē /
das es yn eine besserunge vñ auffnemūge geriete / wolde
man sich auff yre bithe aller gebüre vñ billickeit wissen
zuerzaigen / welchs der her Spalatin / als deme von yrer
aller dreyer wegen / die antwort gegebē / nebē andrem /
So wir beyde aus beuelh wie obstet mit yme redetē / mit
anzeigt egllicher mengel vnd gebrechen / wes auff den
Schulmeister gesaget / sampt anhangender bitte / yne
freuntlich zuuormanē / Wo sichs dermassen hielde / wie
die Kethe berichtet weren / yn besserūge zu wandeln vñ
abzustellen / wurde er angezweyffelt mit dem solde / so
yme biß auff die zeyt gegeben woll außkōmen / Welche
der herr Spalatin sonder zweyfel also beschehen noch
woll yndechtige ist vnd bekomen wirdet.

Das möchte abermals wol ein stücklein sein / das wir
beyde der herr Stadtuoyt vñ ich / bey Keyßman villey-
cht darfur geachtet vnd angesehen möchten werde / als
het wir fur vnser personē / aus eygenem bewegnus vns
solche antwort zu geben genötiget vñ gedrungen / So
doch ein sitzender Rath vns des bekennen werden / das
wirs aus gehorsam vñ beuelch habē thuen müssen / Dar-
aus möchte man spüre / was izlicher / ob Keyßman od
wir etwas nötigē vñ anders wölle / dan es an yme selbst
ist / gedeutet haben. Aber was thut neid vñ haß nicht :

Als es nu Keyßman nicht noch seynem gefallen er-
gange / vñ der lohn oder soldt nicht gehöhert wolt wer-
den / schreybe er dem Rathe einē brieff donerstags nach
Inuocavit / mit grosser entschuldigunge / wie er sein erbi-
gut am dinst eingebüßet / vñ wie er sein vermögen bey
den kindern thette / vñ wes des dinges alles war / hie ni-
cht not in die lenge zuerzēle / batt zu lezt vmb holz yme
auff die schule zu schickē / Tu wart es des selbigē tages /
deme so die kirchē diener yn beuelch gethan zuuor / sorgē
yme holz auff die schule zuschaffen / beuolē / der es auch
noch heutigs tags bekennet / vñ alwege bekennen wur-
det. Nachdeme aber zur selbigen zeyt groß schnee vnd
tauwetter fur handen was / also das die oberlendischen
walt pawern / mit holze nicht zu marcke quamē / wardt
es durch den vorsteher / wie wol ungerne yme holz zu
schickē vnterlassen / dan auch vil burger die selbige zeit
holzs mangeln musten. Das ist die heupt ursache vnd
die treffentlichste / als er yn seinē schmachbüchlein selbst
setzt / seins vrlaubs / der dan ganz stumpff widder con-
ditionaliter noch disiunctiue / durch eyne lateynische
zedel kurz hirnach durch yne genomē. Ich besorge aber
die gröste sey diese / die weyls yme zuuor geglücket / das
yme der soldt gebessert / vñ wolde yme izo das er souil
bester städtlicher hette lebē mügen / nicht angehen / das

müſte der hochē ſein / do der vrlaub anhiengē / dē reyß er
herabe / vñ ſchickt yne dem herrn Burgermeiſter Bern-
ſtein lateyniſch auff einer zedeln geſchribē zu / Was faßt
des lauts auff deutzſch wie volget.

Der vrlaubszedel.

Dem Rathe vnd gemeyne zu Aldemburgē.

Ich bin nicht allein mit einerley nötigē vrsachē vber
ſchüttet / dießē ſtand zuvorlaſſen / euch derhalbē d̄ ſchulē
zucht / vñ verſorgūge der iugēt eyne anderin auff zulegē
vbergebe. Darumb alle / ſo mer acht habē gemeines dan
eygens nutz / die wöllen fleißigē auffmercken haben /
zwiſchen hier vñ dem Oſterfeſt / auff das nicht die iugēt
die nur ein wenigē auch mit drawunge gots worts do
hin tryben / hinſurdt mit größerm mangel der lahre vñ
gottis diſts verlaſſen wurden. Seyt geſegnet.

Schulmeiſter.

Was aber die vrsache ſey / das ich den ſelbigen nicht
lateyniſch geſetzt / will ich ſagen / Es begab ſich balde
hinnach / das Sebald Walſteyner mit den hern predi-
gern zuſchaffē gewā / derhalb dē hern Burgermeiſtern
Ludwigē Bernſtein / vñ Micheln Alber geſchribē ward
durch hein̄ Georgan Spalatin / Daroß gedachter herr
Burgermeiſter Ludwig Bernſtein / geurſacht ſich ſelb
ſt müntdlich mit hein̄ Spalatin auff ſolch ſchreiben zu
vnterredē. Vnter andrem ſo nam er des Schulmeiſters
lateyniſche vrlaubszedel / vñ zaigts hern Spalatin an /
vñ hette yne bey yme liegend laſſen / alſo das des lateins
Keyne copey bey dem Rathe bliben. Das aber die beyde
als tichter vñ den er Hypocras ſchildet / der dreyer
herrn prediger gerne loß weren / vñ wenn ſie es ſo
woll als mit yme enden kōnden / ſolt man balde ynnen
werden / wer die weren / do Sebald Walſteyner von

gesaget/er wäre bußer aber andere thetter. Darauff
geben sie yme diese antwort. Wenn er sie domit mey-
net/als woll daraus abzunemen/das sie Keyßman/mit
züchten zu schreyben bößlichen anleuget. Dann Wal-
steyner muß selbst bekennen/das es von ynen beiden/als
balde den morgen hiernach / als es auffn abendt zuvor
zum byre beschehen was/mit wortten gestrafft wardt/
Das sie aber vor vnnnd nach der that / allwege mit yme
guthe gesellschaft vnd gemeinschafft gehalten / werde
sie noch vmbß Keyßmans/noch vmbß eins andern willē/
auch noch nicht vnterlassen.

In rathe aber zu/wer do woll rathen kan/was war-
die ursache/das er dem sitzenden Rathe eyn lateynische
zedell seyns vrlaubs zuschicket / so er doch woll hette
deutsch schreyben mögen/wie er vor gethan. Ich will
selbst rathen/vnnnd schawen ob ichs treffen köndt. Er
dachte yn seynem mütleyn/ich habe den schreyber oder
tichter nu zweimal bey eym oer ergriffen/als do er auff
den brieff / so ich dem Burgermeister Bernsteyn zu
schreyb / mir die heller wechselte / vnnnd folgende die
antwort meyns soldis halben an herrn Spalatin hel-
ffen bringen. So was Magister Sebaldt der Stadt
uoert auch do selbst mitte / die werden lateyn vorstehen
vnd es den andern des sitzenden Radts auflegen / wie
ich meynen vrlaub nheme. Würdet mir der selbige ge-
stattet/so will ich die ganze last vñ burde auff sie bey-
de legen/als seyn sie sonderlich fur andern die yhenigē/
welche meins vrlaubs meyste ursacher seint. So will
ich ynen darnach mit inuectiuen vnnnd schmahabriuen
widderumb lohnen / das sie sichs an mir nicht erholen
sollen/ Schaw do / obs nicht fast also sey/Es zeygt
yhe seyn schmachbüchlein schier die meynung an / Wo-
deme also / das er derhalb die burde vnnnd last seyns
abschiedis auff sie legt / so gibt sich der tichter odder

eyß er
Berns
s fast

ober
chule
legē
dan
ben/
ugēt
do/
re vñ

icht
albe
edi/
fern
ard
herr
elb,
zu
fers
an/
ins
yde
yer
so
en
on

schreiber / fur aller welt schuldigt dran / vñnd bekennet
sich darzu / das er auffß Rathß geheysse vñ beuelch den
selbigen lateynisch vrlaubs zedel / yn massen obsteht / vñ
sowil er des auff eyn eyle verstandt gehabt / zu deutsch
verdolmetscht / hat er domitte gesundiget / mus er ge
schehen lassen. So bitte yne meyster Ditterich das ers
yme vorgeben vñ güetlichen vmb sonst vorzeihen wolle.
Das er aber anderer sachen halben sie die furnemistē vñ
sacher seins vnterschiedlichē vrlaubs (als er yne nēnet)
schelden / thut er ynen fur got vñ der welt vnrecht / Dan
yre gewissen seint ynen got lob darfur gefreyet. Tu sehe
aber ein yglicher zu / der do die dolmetschung seins vr
laubs zedels lyset / ob er mit vnterscheyd odder gang
stumpff vrlaub genomen. Domitte ye offentlich an tag
mögebracht werden / seyne grosse vñ schentliche lügen /
die er yn seynē schmachbüchlein / fast durch alle Bletter
durch vñ durch gesagt / vñ dodurch erkād werde ob ine
sein vbermütiger stolz / oder wer ine hinweg bracht hat.
Als aber nu der sizende Rath yne also auff seynem
Kropffichen seins selbst genomenē vrlaubs sizē lies / tra
chtet man so best man mochte nach eym andern / Ab nu
meyster Keyßman den teuffel yns glas Kan bannē / oder
yn cristallen sehen was die leute miteinander handeln
vñ rad schlagen / weys ich nicht / das weys ich woll / das
yme yhe kundt ist worden / das ich auff begerē des hern
Burgermeister Bernsteins / vñ des sizenden Rathß /
mein bedenckē auch darzu gesaget hatte / vñ einē Schul
meister furgeschlagē / der sonder zweyfel ynen allē noch
vnuorgessen / Do nu solchs meyster Keyßman erfahren
hatte / lies er seinē entpfangenē giffteigēneydt eins teyls
aus / vñ hatte wider Ern Dingzen Ditterich der Kir
chendiener vorstehet / als er yme besoldunge geben vñ
zugestellet hatte / gesagt / Tu wolan / ich spüre wol das
der Stadtschreyber seyner freunde eynē gerne anher an
meyn

meyne stelle habē wolt / er hatte ye dē Rathe ein andern
furgeschlagen / mus ich geschehen lassen. Freuntlicher
liber leser / ich bitte dich habe keyne vordries darob / ich
mus ye clar an tag gebē / das yderman seyne grosse lüge
die er auff mich ertichtet greyssen möchte. Do appell
lire vnd beruffe ich mich an / vnd auff die ganze weyche
welt / ist yrgent ein mensch das reden kan / oder die so do
nicht reden konnen / doch anzaigen möchten / eynichen
menschē / der mir geblüts halben verwand were / vñ sich
schulen zu regiren vnderstehen wolde / ich wil des kōnnē
geschweigē / der zaigs frey an / so möchte Keyßmā mich
billich ynn verdacht drumb haben / ich habe noch eyne
Nūme / ist mit mir geschwister kindt / vñ eine schwester
zu Leypzig / das sein meine angeborne blutfreunde am
leben gar / one mein kindlein / so lange mirs Gott lessit.
Darumb sihe nur wie der teuffel ein solchen elenden mē
schen blendet vnd schendet / das er nichts dann mit lüge
kan vmbgehen.

Do nu der lybe man vermarckte / das yne auch seiner
grossen vbrigen kunst halben / nymandt bitten wolde /
lenger am dinst zu bleyben / do dachte er wo wiltu hin
aus : du hast nichts / doch quam sein weib obs aus seyne
geheyffe oder nicht beschach / weys ich nicht / zum Ma
gistro Sebaldo nebe dem SadtuoYTE am Palmabendt /
vñ clagt yme yre not / sie soltē wandern / vñ hetten keine
zerung vberigē / wusten nicht wo hinaus / wusten auch
nicht rath wie sie ym thun solten / Daranff yre der herr
Stadtuoyt aus trewer wolmeynūge den rat gegebē / sie
solt yne heissen zu yme kōmen / er wolde yme wol rathen
das er bleiben solde / es hette keine not / das mus yme ye
sein fromes erbars weyb selbst zeugnis geben / Was ge
schach aber : Keyßman bleib aussen / dacht villeicht ich
bin yme nicht so gūnstig / die ehre drumb anzulegē / O d
er ist mir auch nicht gut gnug darzu / das ich zu yme ge
c

hen solde / Legt handt zu wercke velleicht wie er mochte
d3 die prediger am grünē dornstage als man ynē nennet
in der marter oder Charwochē / fur yne bittlichē schreibē
man sold yne lenger behaldē / Solche aller dreyer herrn
Prediger furbitte / wart angesehen / vñ yme zu gute dessel
bigē tags drey Kethe vñ Viertelmeystere beschickt / die
alle eintrechtiglich beschloffen / d hern prediger furbit
te / yne zu geniessen lassen / vñ am dinstē zu behaldē / Es
were auch also warhafftlich bescheen vñ ergangē / wē
ers (wie hirnach volget) nicht selbst wißspöchē hette.

Aber der elēde durfftige mensch / domitte es ye nicht
darfur solde geachtet vñ gehalten werdē / als hettē die
hern prediger auff sein anregē / fur yne bittlichē geschribē
quam er am Ostermitwoch aufn marcke zu etlichē den
eldisten von Kethē / so desmals bey einander stundē / vñ
regete vmb eine antwort an / auff seinen genommenen vr
laub / Do selbst yme zerkennē gegebē / das die prediger
fur yne geschriben / solde sich derhalb auff folgenden
freytag zum sitzendē Kethe / auffs Rathaus fuegē / wur
de yme sonder zweyfels eyne antwort / die yme leydllich /
widerfahrē. Die weil yne aber (als zu besorgē) der hoch
mut vñ hochfardt nicht lassen kōnde / O der widerüb
er die hoffart / hatte er zu antwort gegeben vñ gesagt.
Lieben hern / das die prediger fur mich geschriben sollet
yr fur kein fynanz achtē / es ist auch mein bewust nicht /
ich weis ynē auch keinē danck. Also vñ nicht anders ha
ben die wort gelantet / die man auch dermassen / dē hern
predigern zu vnterricht / do sie begereten / was doch die
vrsachen weren / das man den Schulmeyster ließe vber
yre furbithe vñ beschlus dreyer Kethe von sich kōmen /
angezeygt / Welchs auch alle herrn des Raths so des
mals darbey gestanden / bekennē werden. Als man aber
solche worte den hern Predigern zugeschriebē / weys er
wol / was yme vñ hern Spalatin fur ein antwort wor

dē
mei
sten
auff
yme
ma
Ka
er h
yne
ch
det
Bes
es h
die y
herr
D
terse
d3 w
auff
das
Er
Pred
des
schle
cf /
lassen
reden
Di
schre
meist
besch
wir /
gezo
nam

de. Derhalb er volgede zu hern Burgermeyster Schütz
meister komen/ vñ yne befraget/ vñ gebethen yne zu vor
stendigen/ wie doch die worthe gelauttet hetten: Dar
auff yme der herr Burgermeister geantwort wie obsteht
yme auch darneben sein bedancken eröffnet / das er ders
massen nicht von dannen abscheyden solt / sondern den
Rath bithen yme solcher rede nicht zu vor argen / dann
er hets aus eynem unbedacht gethan/ vñ solde bithen
yme auff der herrn Prediger furbithe zu behalden. Wel
chs alles der herr Burgermeister obgemelt bekennē wir
det/ wenn vñ so oft es not ist / Wo es auch dermassen
beschehen/ will ich genglich darfur achten vñ halten/
es hette yme also begegnet mögen/ Aber fur grosser kass
die yne so auffgeblasen macht/ konde ers nicht vber sein
herge bringen/ zohe also darvon.

Das er aber nu die selbigē worte deutet mit eym vn
terschiede geredet haben/ vñ nicht dermassen wie obsteht
dz will ich die hern/ wider die er sie geredt/ besagē lassen
auff die selbigē zibe vñ referire ich mich. Es were dan
das er den vnterscheidt damit meynete. Dierweil er yn
Er Franzen nethers hause gesagt/ der teuffel solts den
Predigern danck wissen/ das sie fur yne gebethen / Vñ
des mals / fur den Elbisten der Kette anffin marcke
schlechts gesagt/ Er wuste es den Predigern keynē dan
ck / das sie fur yne geschriben / das muste ich geschehen
lassen / dann es were meyns bedenckens solcher beyder
reden nicht ein kleyner vnterscheidt.

Die weil er aber de hern Stadtnoyte/ vñ mir de Stad
schreiber/ die er hochtraßende tichter oder schreiber / vñ
meister Hypocras mer dan dreissig mal/ in seiner schma
beschrift nēnet vñ scheldē thut/ schuld gibet/ als solten
wir/ vnter de namē des Raths verbuget vñ ein larue an
gezogē/ vñ hinder dem Rathe vñ yrem bewust yn yrem
namen/ des noch briene vñ Sigill vorhanden/ geschribē

haben / vnd widder gottis ordenung / widder vnsern
gnedigisten herren den Churfürsten 2c. vnserer predi-
ger beruffe / vormeynte beruffe gescholten haben 2c.
Darauff sagen wir beyde der herr Staduoyt vnnnd ich
Auff den ersten artickel / als solten wir solche briene vn-
ter des Raths namen vnd Sigill / hinder yrem bewust
habē außgehen lassen 2c. Alleyne zu rettunge vnser bey-
der ehren / die weyls vnser ehere / eyde / vnnnd pflichte be-
langet / das Ditterich Keyßman vns beyden bößlichen
vnd felschlichen mit züchten anleuget / Dañ es dem ganz-
en sitzenden Rathe anders bewust ist / ynn des gegens-
wertigkeit / der brieff so zu vnterricht den herrn Predi-
gern von des Schulmeisters abschiedt geschrieben / ver-
lesen. Auch auff yre bedencken vnd vorbesserunge / wes
sie sich miteynander vereyniget vnd beschlossen abe vnd
zu gesagt / Auch yn yrer gegenwertigkeit versigelt / vñ
zu stundt an dem thurknechte an gehörende ende zu tra-
gen vnd zuantworten benohlen / der yne auch auff fr-
ischem fusse an die ende getragen / Auff derer alle besage
wir vns beruffen / mit erbithunge yn allerwege dobey zu
bleyben.

Das aber zum andern / wir von yme beschuldiget / als
solten wir vnter des Raths namen / der herrn Prediger
beruffe / vormeinthe beruffe yn solchen briene gescholtē
vnd genennet haben / do leuge er vns noch gröber vnd
feindlicher an / Dañ ym ganzen briene der hern Predi-
ger beruffe / wie sie beruffen worden / nye mit eym eyni-
chen wortte gedacht wirdet. Wissen auch wir beyde /
durch die gnade gottis / aus seynem ewigen vnzergen-
cklichen hochwirdigsten worte / vns woll zuerynnern /
seindt auch got lob desselbigen souil bericht / das der sel-
bigen hern Prediger beruffe / als sie dann nach götlich /
er heiliger geschriffte beschehen seint / ganz götlich vnd
Christlich. Darzu so zeigt / das wortlein / Solche / zu

latein/ Zuusmodi / nach seyner art/ Keyne andere beru-
ffe an/ dan von denen vorweh-nunge beschehen ist. So
wirdet yhe ym selbigē briene/ von keynen andern beru-
ffen / dann auff die sich Keyßman so hoch gestöhnet
vormeldunge than / das er auch selbst nicht weys was
beruffe oder furbitte seint. Dan es yhe die furschriften
vnd furderungs briene/ der würdigen vnd hochgelerten
herrn Doctoris Martini Luther / vnd herrn Philips
Melanchthon/ an herrn Wenzeslaen Lincken Doctor/
vorgägener zeyt/ auch zu Aldemburgk prediger geschri-
ben keyne beruffe / sondern trewliche vnd vleysige ent-
pfehlung vnd bite/ yme gegen eym Rathe zu Aldem-
burgk furderlich zu sein / den schulen dienst zu bekommen
anzeygē. Welche beyder hern briene vnd handeschriften
noch bey eym erbarn Rathe ynnenliegen.

Vnd domitte ye sein müttelein vollendt gang an tag
möchte thommen / hat er yn seynē schmachbüchlein nicht
vngerüret mögen lassen / das er mit dem fronebothen
auffs Rathaus zu thommen beschicket worden / Wie
dunckt dich Meyster Ditterich / ob auch der Büttel fur
gottis ernste gericht vnnnd angesicht / weyl er ein diener
der obrigkeit vnd des schwerts ist/ vñ sein dienst der yme
beuohlen wirdt / trewlich vnd vleysig außrichtet / vil-
leicht so angenehme vnd würdig als du vnd ich darzu
Wiltu yne verachten? so thus auffdeyne abentherer/
ich las es geschehen/ weil sonst nichts von dir vngetha-
belt kan bleyben/ ich weys es nicht zethun/ Das weis ich
das er von keynē glidte des Raths alhir verachtet wirt
er sey gleich Burgermeister / od wes standes er sey/ weñ
er durch yne gefordert / so erscheynet er vnwider sprechs-
lich als ein gehorsamer/ vnd der sich des schuldig erkens-
net/ nicht des dieners person halben die yms saget/ son-
dern der obrigkeit zu ehren die yms beuohlen hat. Was
zeyhest du yne dann? so du diezeyt yrer aller diener was

rest/vnd den armen diener gerne verachten wollist/das
er sein entpfohlen ampt außrichtet/Es ist aber der hochs
fardt ardt/lessit sich nicht bergen / hinaus zu den schafs
fen lerne mores.

Andre grobe lesterwort / die alle zulange zuuorant
worten/wollen wir beyde zu diesem mall/von kurz wes
gen vnuorantwortet lassen / Wie woll wir gott lob sie
alle mit einander mitehren vnnnd glympff zuuorlegen
wüsten/Doch damit der leser nicht vberdrus gemacht /
von gots ehrewillē / vnd zu lybe des nechsten dir gesch
enckē haben.

In des allermeniglich wes wir den/standt oder we
sen die sein/so dirz vnser ausschreyben vnd warhafftiger
bericht vnd entschuldigunge für komēt / vnderthenig
lich/dinstlich vnd fleysfig bitten / nicht anders zu acht
ten vñ beglauben/dann wes wir zu bericht des handels
furgewendet/mit schrifften vnnnd lebendiger vrkunde/
gnuglichen scheyn fürzubringen wissen/vnd vrbotigē
seint/wenn es die not erfordert.

Dieweyl aber Keyßman / vns der thatten wie obftet
one grundt bezichtiget /alleyne auff vns ertichtet/vnd
nymmer mher vermagē war zumachen / yne auch
als eynen/vñ eyn solchen/wie yne die beschris
bene reche erklären/achten vnd haltē/
Seint wir vndertheniglich/dinst
lichen vnnnd fleysfigē vmb eyn
yedern zuuordienen gang
willig. Datū Aldeburg
am. 23. tage Machs
monats. Anno
Christi.
1526.

1526

das
hoch
thaf

ant
wel
b sie
egen
he /
sch

r we
iger
nig
ach
del
de /
ig

tec
nd

da
ber
so
bis
zu
bill
son
19
19



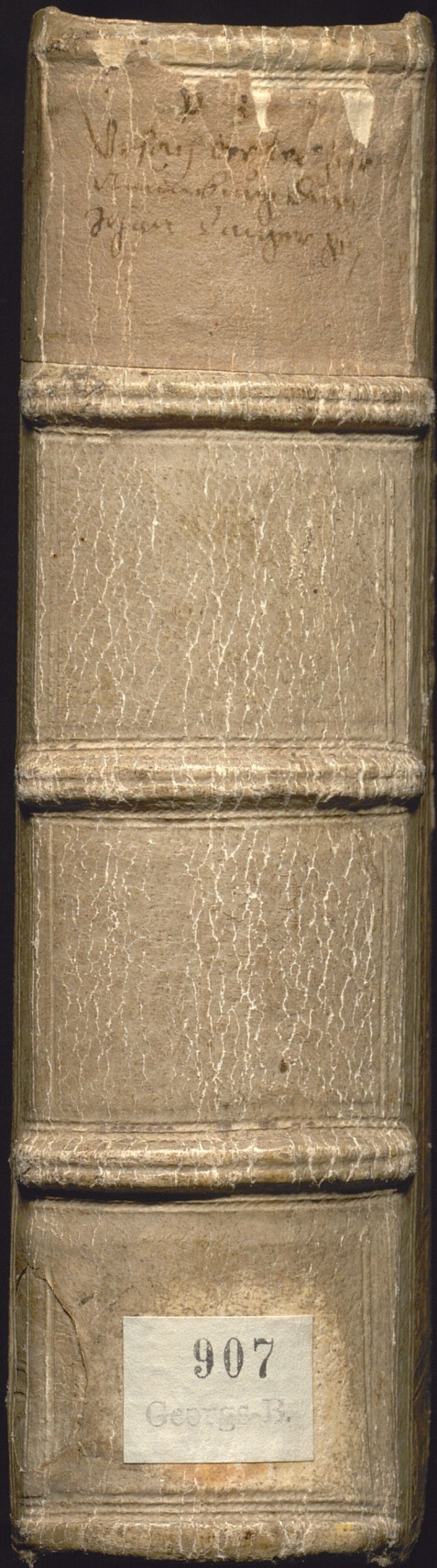
Dr
v

D

Sy
vndh







*Vergleichen
Anmerkungen
für den
Jahr 1797*

907
George-B.









Antwort auf das lesterlich Schmachbuchlin

So Ditterich Keyßman vorschiner zeyt /
ynn kurzen tagen / an drey Kette vnd
(Eldisten von der memorien an H)

